

DAS GLOCKENSPIEL FÜR DIE NEUE ORGEL DER SCHLOSSKIRCHE CHEMNITZ

Das Glockenspiel hat im Orgelbau eine lange Tradition. Es kann aus Metallplatten, Schalenglocken, kleinen Glöckchen oder aus Röhrenglocken gefertigt sein – in der Regel aus Messing.

Es wird über eine Hammermechanik bedient, die an eine Klaviatur im Spieltisch angeschlossen wird.

Als Registerbezeichnung sind Namen wie „Carillon“, „Chimes“, „Campanella“ oder „Tubular bells“ zu finden.



Orgelbau-Förderverein der Schloßkirche Chemnitz

Kontakt: KMD Siegfried Petri

Schloßplatz 7, 09113 Chemnitz Tel. 0371-444 64 60

Email: kmd@kirche-chemnitz.de

Internet: www.schloss-orgel-chemnitz.de

Bankverbindung:

Kto 162 538 00 10 BLZ 350 601 90 KD-Bank eG

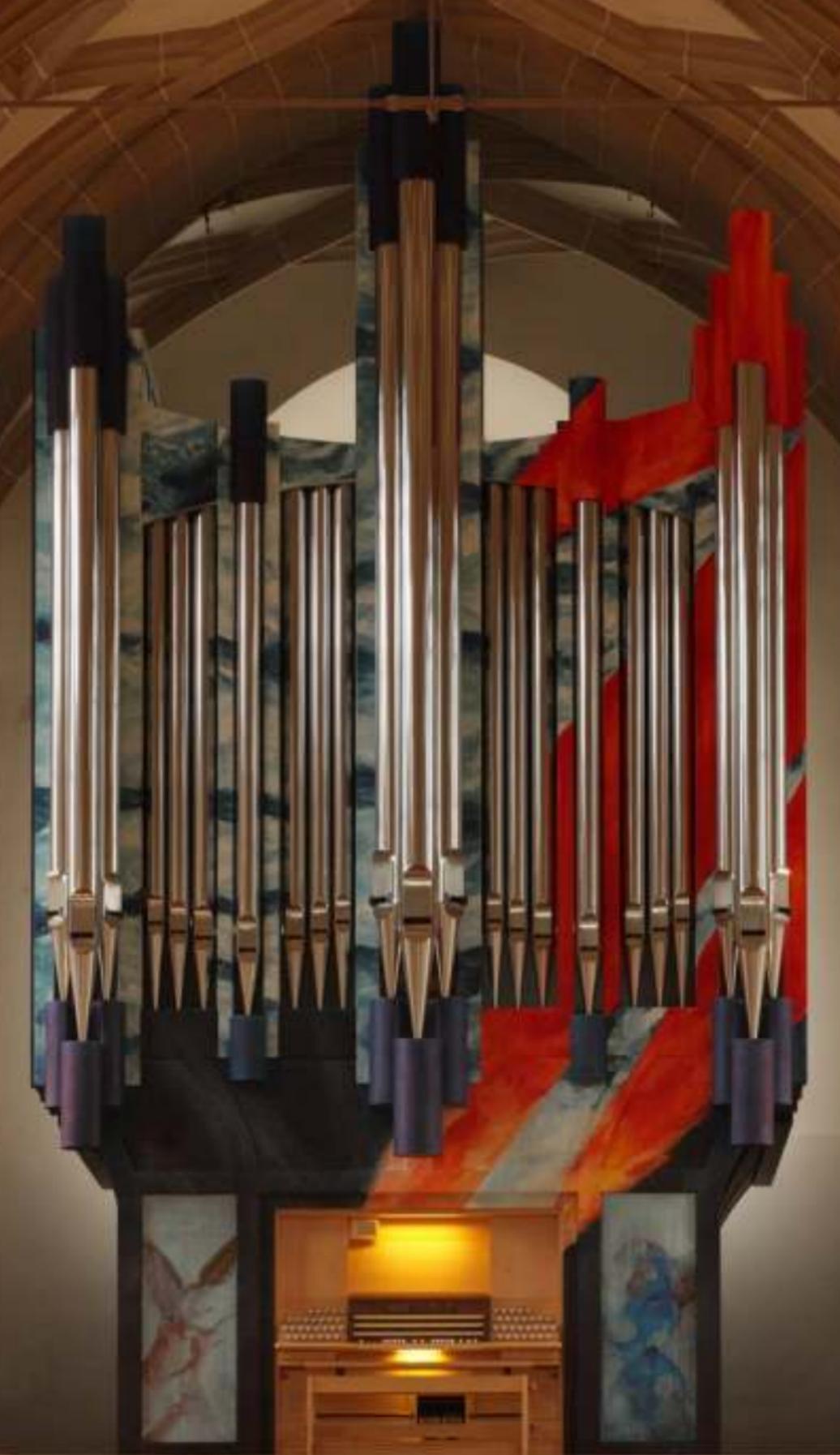
Bereits im 17. Jahrhundert war das Glockenspiel bekannt – vor allem waren die Schalenglocken seit der Barockzeit sehr beliebt (z.B. Gabler-Orgel in Weingarten, Schnitger-Orgel in Stade, Trost-Orgel in Altenburg). In romantische Orgeln des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts (z.B. Mutin-Cavaillé-Coll in Buenos Aires, Walcker-Orgel St. Michaelis in Hamburg, Steinmeyer-Orgel in Berlin, Sauer-Orgel in Breslau) wurden immer wieder Röhrenglocken eingebaut, wie sie auch in Symphonieorchestern verwendet werden.

Die Orgel der Schloßkirche soll ein Röhrenglockenspiel mit einem Umfang von 25 Tönen (g^0 - g^2) erhalten.

Es eignet sich gut zur Hervorhebung von Chormelodien (Cantus firmus) und für besondere, musikalische Effekte.

Im Spieltisch ist die Registerschaltung bereits vorbereitet – so können bald die Glocken von der Orgelempore erklingen ...

Die Kosten betragen 18.000 Euro – wer sich hier engagieren möchte, kann eine beliebige Summe spenden oder für 720 Euro eine ganze Glocke stiften, und so zu einem wunderbaren Klangerlebnis in der Schloßkirche beitragen.



**Die Vleugels-Organ
der Schloßkirche Chemnitz**